

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einleitung und Problemstellung	15
A. Überblick	15
B. Die Unternehmung als Instrument der Einkommenserzielung einer Mehrzahl von beteiligten Personen	15
1. Konsum und das daraus abgeleitete Streben nach Einkommen als primäre Ziele des Wirtschaftens	15
2. Aufteilung der menschlichen Handlungen in Konsum einerseits, Investition und Produktion andererseits	17
3. Unternehmungen als abgeleitete Gebilde	18
4. Die Koalition Unternehmung, ihre Beteiligten sowie ihre Leistungen an diese Beteiligten und deren Gegenleistungen an die Unternehmung	19
5. Die Interdependenzen zwischen Leistungsbeziehungen und Entscheidungen der an der Unternehmung Beteiligten	20
6. Das aus dem Konsumstreben abgeleitete Interesse an einer Einflußnahme auf die Unternehmungsentscheidungen	22
7. Das Interesse an Informationen	23
C. Das Rechnungswesen und seine möglichen Aufgaben in Unternehmungen mit mehreren Beteiligten	25
1. Speicherbare Abbildung von realen Sachverhalten (Dokumentation) als Basisaufgabe oder als Definitionsmerkmal des unternehmerischen Rechnungswesens	25
2. Fundierung der Unternehmungsentscheidungen als mögliche Aufgabe des Rechnungswesens	27
3. Errechnung von Beschränkungen und Bedingungen im Rahmen der Abgrenzung der Entscheidungsrechte der Beteiligten als mögliche Aufgabe des Rechnungswesens	29
4. Bereitstellung von Informationen zum Zwecke der Fundierung der Entscheidungen der externen Beteiligten als mögliche Aufgabe des Rechnungswesens	32
D. Möglichkeiten und Grenzen der Herleitung von den Interessen der Beteiligten entsprechenden Rechnungslegungsinstrumenten	33
1. Überprüfung und Präzisierung von Hypothesen über die Zweckmäßigkeit von Rechnungslegungsinstrumenten mit Hilfe empirischer Untersuchungen	33
2. Deduktive Präzisierung des Hypothesengerüsts über die Rechnungslegung bei Gesellschaften mit mehreren Beteiligten, speziell bei Publikums-Aktiengesellschaften	35
II. Ein auf dem Realisationsprinzip fußendes Rechnungswesen als Grundlage der Unternehmungsentscheidungen	37
A. Die dynamische Bilanz Schmalenbachs	37
1. Die Aufgabe der dynamischen Bilanz	37
2. Der Erfolg der dynamischen Bilanz	39
3. Die Beziehungen zwischen dem Gewinn der dynamischen Bilanz und den persönlichen Zielen des Eigners	41
4. Eignung des Erfolgs der dynamischen Bilanz zur Fundierung von Unternehmungsentscheidungen	43

	Seite
5. Zur Eignung des Erfolgs der dynamischen Bilanz bei der Fundierung von Entscheidungen im Interesse der Gesamtwirtschaft . . .	45
B. Der Vorschlag Baetges für einen Indikatorerfolg	46
III. Die ökonomische Theorie als Basis der Rechnungslegung in Unternehmungen mit mehr als einem Beteiligten	49
A. Einleitung	49
B. Prämissen, die im Rahmen der Behandlung der ökonomischen Theorie eine Rolle spielen	50
1. Prämissen, die den Informationsstand betreffen	50
2. Prämissen, die den Kapitalmarkt charakterisieren	51
3. Prämissen, die sich auf den Unternehmungsbegriff beziehen	52
4. Prämissen bezüglich der Realinvestitionsobjekte	53
X C. Die ökonomische Theorie Fishers und Hirshleifers bei vollkommener Information und vollkommenem Kapitalmarkt für eine personenbezogene Unternehmung	53
1. Die optimale Realinvestition bei Beschränkung der Analyse auf eine Periode und auf unabhängige Investitionen	53
2. Der Kapitalwert	58
3. Die Beschreibung der gewünschten Konsumstruktur und die Bestimmung der optimalen Gesamtinvestition	61
4. Erweiterung der Analyse auf verbundene einperiodige Realinvestitionen	66
5. Erweiterung der Analyse auf eine mehrperiodige Betrachtung . .	67
D. Die ökonomische Theorie Lindahls bei vollkommener Information und vollkommenem Kapitalmarkt für eine personenbezogene Unternehmung	70
1. Die Einkommensbegriffe Lindahls für vollkommene Information . .	70
2. Ökonomischer Gewinn und Entnahmepreferenz	72
3. Der ökonomische Gewinn bei mehrperiodigen und verbundenen Investitionen	75
E. Die ökonomische Theorie bei vollkommener Information und vollkommenem Kapitalmarkt für eine firmenbezogene Unternehmung . .	76
1. Eine firmenbezogene Unternehmung mit mehreren Eignern	76
2. Eine firmenbezogene Unternehmung mit verschiedenartigen Beteiligten	79
F. Die ökonomische Theorie bei vollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt für eine personenbezogene Unternehmung .	80
1. Die optimale Real- und Gesamtinvestition einer personenbezogenen Unternehmung mit nur einperiodigen und unabhängigen Investitionen	80
2. Der Bruttokapitalwert bei unvollkommenem Kapitalmarkt	82
3. Erweiterung auf Kapitalmärkte höheren Grades der Unvollkommenheit und auf verbundene Investitionen	86
4. Erweiterung auf mehrperiodige Betrachtungszeiträume	88
5. Der ökonomische Gewinn bei vollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt	91
a) Der ökonomische Gewinn vor Festlegung eines Kapitalisierungszinses: das Problem der mangelnden Eindeutigkeit eines Kapitalisierungszinsfußes	91
b) Der ökonomische Gewinn und unterschiedliche Entnahmepreferenzen: das Problem der mangelnden Eindeutigkeit des ökonomischen Gewinns bei verschiedenen Entnahmen	93

	Seite
G. Die ökonomische Theorie bei vollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt für eine firmenbezogene Unternehmung . . .	99
1. Eine firmenbezogene Unternehmung mit mehreren Eignern	99
2. Eine firmenbezogene Unternehmung mit verschiedenartigen Beteiligten	102
3. Ein Investor besitzt verschiedene Firmen	103
H. Die ökonomische Theorie bei unvollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt für eine personenbezogene Unternehmung	104
1. Darstellung und Ordnung von Investitionen bei Ungewißheit	104
2. Bestimmung der optimalen Gesamtinvestition im Betrachtungszeitraum von nur einer Periode	107
3. Zur Bestimmung der optimalen Investition im Betrachtungszeitraum von mehr als einer Periode	109
4. Zum Kapitalwert bei unvollkommener Information	112
5. Zum ökonomischen Gewinn bei unvollkommener Information	116
a) Die notwendige Subjektivität des ökonomischen Gewinns bei unvollkommener Information	116
b) Auswirkungen des bei Unsicherheit wechselnden Informationsstands auf den ökonomischen Gewinn	116
c) Spezielle Folgen der Unsicherheit auf den ökonomischen Gewinn als Ausdruck einer Entnahmepräferenz	121
6. Der Einfluß von Änderungen des Wissens und der Erwartungen sowie der dadurch eventuell ausgelösten Entscheidungsrevisionen auf die ökonomische Theorie bei unvollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt für eine personenbezogene Unternehmung	121
a) Einführung	121
b) Einflüsse auf die optimale Investition	122
c) Auswirkungen auf den Kapitalwert und auf den ökonomischen Gewinn	124
I. Die ökonomische Theorie bei unvollkommener Information und unvollkommenem Kapitalmarkt für eine firmenbezogene Unternehmung	125
1. Eine firmenbezogene Unternehmung mit mehreren Eignern	125
2. Eine firmenbezogene Unternehmung mit verschiedenartigen Beteiligten	127
IV. Konsequenzen aus der Nichtexistenz eines allgemeinen Erfolgsmaßes und Ausschüttungsoptimums	129
A. Einleitung	129
B. Kriterien, an denen der Kompromiß auszurichten ist	131
C. Die Grundlagen des Kompromisses in einer Aktiengesellschaft	133
D. Untersuchungen zur Vervollständigung des Kompromisses	136
1. Möglichkeiten zur Regelung der Ausschüttungsentscheidungen	136
2. Möglichkeiten zur Regelung der Entscheidungen über den Umfang der allen Beteiligten offenzulegenden Informationen	138
3. Möglichkeiten zur Abgrenzung der Befugnisse bei sonstigen Entscheidungen	141
E. Konsequenzen der Kompromißregelung auf das Rechnungswesen in Unternehmungen mit mehreren Beteiligten	142

V. Rechnungslegung zur Regelung der Ausschüttung	145
A. Kriterien	145
B. Ausschüttungsregelungen, die vom herkömmlichen Bilanzgewinn prinzipiell abweichen	149
1. Die Kapitalflußrechnung als Grundlage der Ausschüttungsregelung	149
2. Ausschüttung nach Maßgabe statischer Relationen	153
a) Der Vorschlag von Moxter	153
b) Der Vorschlag von Maul	156
3. Zum ökonomischen Gewinn als Bestandteil einer Ausschüttungs- regelung: Schneiders Vorschlag von einem doppelten Minimum . . .	161
C. Ausschüttungsregelungen, die auf Grundprinzipien der herkömmlichen Bilanzierung basieren	164
1. Grundzüge der aktienrechtlichen Ausschüttungsregelung als Beispiel für ein Verfahren herkömmlicher Bilanzierung	164
2. Untersuchung der aktienrechtlichen Ausschüttungsregelung auf ihre Eignung zur Kompromißbildung und Vorschläge zu ihrer Verbesserung	167
a) Einführung	167
b) Die Definition der zu bilanzierenden Vermögensgegenstände und Schulden	168
c) Das Realisationsprinzip	174
d) Die Rückstellungen	177
e) Die Anschaffungskosten	184
f) Die Herstellungskosten	196
g) Die Verfahren zur Ermittlung von Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei gleichartigen Gegenständen des Vorratsvermögens	202
h) Die planmäßige Abschreibung	206
i) Außerplanmäßige Abschreibungen beim Anlagevermögen und Übergänge auf den Niederstwert beim Umlauf- vermögen — das Niederstwertprinzip	215
j) Die Überschußverwendung	222
k) Exkurs: Zum Problem der Steuer und zur Einheitsbilanz	227
l) Zusammenfassung	230
VI. Zur Rechnungslegung zum Zweck der Fundierung der Entscheidungen der Internen (Unternehmensentscheidungen)	239
VII. Rechnungslegung zum Zweck der Information Externer	247
A. Einführung	247
B. Die Entscheidungsmatrizen der Externen und das daraus abgeleitete Informationsbedürfnis	250
C. Die Notwendigkeit zur Beschränkung von Informationen, welche von der Unternehmung den externen Beteiligten übermittelt werden, und die Möglichkeiten zu dieser Einschränkung	254
D. Darstellung und Beurteilung grundsätzlicher Ansätze zur Gestaltung einer Rechnungslegung zum Zweck der Information Externer	260
1. Bericht, der die Externen in die Lage versetzen soll, sich ihr Entscheidungsproblem fundiert zu vergegenwärtigen	260

	Seite
2. Berichte mit inhaltlich eingeschränkten, aus der Vergangenheit gewonnenen Informationen	262
a) Die vergangenheitsorientierte Bilanz	262
b) Die vergangenheitsorientierte Kapitalflußrechnung	269
3. Berichte, die Prognosen der Internen bezüglich der zwei zentralen, für die Externen interessanten Sachverhalte, die künftig auszu- schüttenden und einzubehaltenden Überschüsse sowie die künftige Liquidität, beinhalten	272
a) Darstellung	272
b) Zur Problematik von Prognoserechnungen der Internen	273
E. Vorschlag für ein System von Informationen für Externe	281
Fußnotenverzeichnis	285
Literaturverzeichnis	339